



Gleiche Transparenz für alle

Prof. Dr. Jürgen Hesselbach, Präsident der Technischen Universität Braunschweig



Seit dem 31. März ist eine Übersicht aller aktuellen Forschungsprojekte an niedersächsischen Hochschulen im Internet frei zugänglich. Dies ist Teil einer mit dem Land geschlossenen Zielvereinbarung. Niedersachsen sieht sich bei der Umsetzung von Transparenz in der Forschung damit bundesweit an der Spitze. Wir werden von nun an jährlich Projekttitel, Mittel-/Auftraggeber, Fördersumme und Laufzeit aller Forschungsprojekte publizieren.

Die Vereinbarung basiert auf den von der Landeshochschulkonferenz mit dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur erarbeiteten Leitlinien. Zuvor haben wir in Präsidium, Strategiekommision und Senat ausführlich und durchaus kritisch darüber diskutiert. Transparenz in der Forschung ist ein berechtigter Anspruch der Öffentlichkeit, der immer wichtiger wird. Das wirkt sich nicht nur in der Landespolitik, sondern auch beim Bund, zum Beispiel im Hochschulstatistikgesetz, und in den Förderbedingungen der EU aus. Auch die Wissenschaft selbst fördert und fordert sie, etwa mit der Einführung von Open Access und Open Data-Strategien. Transparenz kann den Zugang zu Wissen ermöglichen und Vertrauen fördern. Sie ist ein hohes Gut.

Ein anderes hohes Gut ist die Freiheit von Forschung und Lehre. Informationen über Forschungsprojekte können der Vertraulichkeit unterliegen, zum Beispiel wenn diese wettbewerbs-sensible Angaben oder Patente enthalten oder vertrauliche Personen- oder Firmendaten verarbeitet werden. Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, Projekttitel bei Bedarf zu abstrahieren und Auftraggeber nach einer gültigen Norm zu codieren. Dabei unterscheiden wir bewusst nicht zwischen transparenten und weniger transparenten, weil vertraulichen Projekten. Letztere ziehen sonst die Aufmerksamkeit umso mehr auf sich.

Diskussionswürdig ist aus meiner Sicht die Hervorhebung von sogenannten Risikotechnologien. Denn die Bewertung, was eine Risikotechnologie ist und was nicht, obliegt nicht der Wissenschaft, sondern der Politik und Gesellschaft. In aller Regel wird das Risiko nicht evidenzbasiert, sondern auf der Basis von unterschiedlichen Informationen und dem jeweils eigenen Standpunkt bewertet. Selbst Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entscheiden mitunter so, wenn es um Fragen außerhalb des eigenen Fachgebietes geht. Ob ein Mensch grüne Gentechnik, Geothermie oder Nanotechnologie als Risikotechnologie einstuft, kann unter anderem von der politischen Einstellung, vom Wohnort und von persönlichen Erfahrungen abhängen.

Zunächst einmal gilt, dass alle Projekte, die gesetzeskonform durchgeführt werden, denselben Schutz durch Artikel 5 des Grundgesetzes genießen. Fragen etwa der Gen- und Biotechnologie, des Tierschutzes und der Militär- und Sicherheitsforschung sind in Deutschland rechtlich klar geregelt. Darüber hinaus stößt die Wissenschaft immer wieder in neue Bereiche vor, für die wir noch keine Bewertungsmaßstäbe haben. Ein Beispiel sind die neuen Möglichkeiten, in das Erbgut von Lebewesen einzugreifen, die uns das »Genome Editing« erschließt. Viele der Anwendungen sind – etwa bei der Bekämpfung von Krankheiten – immens vielversprechend. Andere müssen wir reglementieren oder auch ausschließen.

Auch an der TU Braunschweig kann die Forschung Aspekte enthalten, die nicht ad hoc eindeutig ethisch bewertet werden können oder Kontroversen auslösen. Für die Einordnung solcher Themen ist unsere neu gegründete Ethik-Kommission zuständig und ansprechbar, die ebenfalls ein zentraler Bestandteil der Zielvereinbarung ist.

TU-NIGHT 2016:

»Zukunft Mensch – wie leben wir morgen?«

Am Samstag, 18. Juni, findet von 18 bis 1 Uhr die nächste Wissenschaftsnacht statt. Im Mittelpunkt steht das Leitthema »Zukunft Mensch – wie leben wir morgen?« Neben Experimenten, Laborführungen, Diskussionsrunden und Schnuppervorlesungen gibt es Livemusik auf drei Bühnen. MEHR ...



MacGyver Ideenwettbewerb sucht kreative

»Tonmaschine«

Noch bis zum 3. Juni können Studierende, Schülerinnen und Schüler am 12. MacGyver Ideenwettbewerb teilnehmen und kreative »Tonmaschinen« mit Akustikerlebnis konstruieren. MEHR ...

4. Tag der Lehre mit LehrLEO-Verleihung

Am 31. Mai wird zum vierten Mal der studentische Lehrpreis LehrLEO verliehen. Außerdem präsentiert das Projekt teach4TU sein Programm für die zweite Förderperiode. Lehr-Slams, Workshops, und Best-Practice-Beispiele runden das Programm ab. MEHR ...

Brückenkurs für Geflüchtete gestartet

Seit dem Beginn des Sommersemesters bereiten sich 27 Geflüchtete auf ein ingenieurwissenschaftlich ausgerichtetes Studium vor. Ein Jahr lang ebnet das Programm »Bridges 4 Refugees« sprachlich und fachlich den Weg ins Studium. MEHR ...

Mehr Meldungen, mehr Infos,
mehr Neuigkeiten im NOTIZ-BLOG.

- Eine neue Sicht auf die jüdische Kultur und Geschichte der Region möchte das neu gegründete Israel Jacobson Netzwerk fördern. Die Geschäftsstelle des Vereins ist am Institut für Baugeschichte und der Bet Tfila-Forschungsstelle angesiedelt. [MEHR ...](#)



IT-Experte **Hendrik Eggers** ist neuer Chief Information Officer. [MEHR ...](#)

- Mit der Verdienstmedaille des Deutschen Studentenwerks wurde Präsident Prof. **Jürgen Hesselbach** geehrt. [MEHR ...](#)
- Prof. **Heike Faßbender** wurde zur ersten Präsidentin der mathematischen Fachgesellschaft »GAMM« gewählt. [MEHR ...](#)
- Mit 1,22 Millionen Euro fördert die DFG Prof. **Marcus Magnor** im Rahmen eines Reinhart Koselleck-Projektes. [MEHR ...](#)
- Der Asteroid »2009 RC26« wurde auf den Namen von Prof. **Heiner Klinkrad** getauft. [MEHR ...](#)
- Auf dem **Frühlingsfest des Präsidenten** wurden die neuberufenen Professorinnen, Professoren und Führungskräfte begrüßt. [MEHR ...](#)
- Die Braunschweigische Wissenschaftliche Gesellschaft hat Prof. **Reiner Rummel** von der TU München die Gauß-Medaille verliehen. [MEHR ...](#)
- Prof. **Thomas Kürner** wurde in den Vorstand der europäischen Fachgesellschaft »EurAPP« gewählt. [MEHR ...](#)
- Doktorandin **Luzie Weithofer** nimmt an dem 66. Nobelpreisträgertreffen in Lindau teil. [MEHR ...](#)
- Den studentischen Architektur-Nachwuchspreis »wa award« erhielten **Laura Freiling, Jonas Kneisel** und **Steffen Rebehn**. [MEHR ...](#)
- Spanische Wissenschaftler und Studierende waren beim **Institut für Sport- und Bewegungspädagogik** zu Gast. [MEHR ...](#)
- Schwefelhaltige Moleküle erforscht die Arbeitsgruppe von Dr. **Christoph Maul** in einem neuen Forschungsprojekt. [MEHR ...](#)
- Das Projekt »**Sandkasten – selfmade campus**« hat eine neue Anlaufstelle in der Papierfliege im Altgebäude. [MEHR ...](#)

Grundstein für Carolo-Wilhelmina Forschungszentrum »LENA« gelegt



Am 18. April wurde der Grundstein für das Nanometrologie-Forschungszentrum »LENA« am Langen Kamp gelegt. Über 33 Millionen Euro investieren Bund und Land gemeinsam in den Forschungsbau. [MEHR ...](#)

Außerdem bewilligte das Land 1,8 Millionen Euro aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab für ein

Rasterelektronenmikroskop mit fokussiertem Ionenstrahl sowie für die Einrichtung von zwei zusätzlichen Forschergruppen. Sie sollen optische Sensoren erforschen und neue Computerchip-Generationen entwickeln. [MEHR ...](#)

Projekt »TU4Teachers« bringt 3,2 Millionen Euro für die Lehrerbildung

Aufbruchsstimmung an der Fakultät Geistes- und Erziehungswissenschaften: Mit insgesamt 3,2 Millionen Euro kann die Lehramtsausbildung in den kommenden fünf Jahren dort optimiert und um maßgeschneiderte Angebote erweitert werden. Bei der Auftaktveranstaltung am 27. April konnten die Verantwortlichen einen der größten Drittmittelerfolge der Fakultät und auch ein wenig sich selbst feiern. [MEHR ...](#)

Land fördert Spitzenforschung für Luftfahrt und Nanometrologie

Voraussetzungen für die Energiewende in der Luftfahrt und Grundlagen der Quanten- und Nanophysik erforschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Niedersächsischen Forschungszentrums für Luftfahrt »NFL« sowie des Nanometrologie-Forschungszentrums »LENA«. Gefördert werden sie durch das Land Niedersachsen mit insgesamt 2 Millionen Euro aus Mitteln des Niedersächsischen Vorab. [MEHR ...](#)

EU-Forschungsprojekt »QUANTUM« für bessere Gebäudeperformance

Mehr Energieeffizienz und Nutzerkomfort für Büro- und Geschäftsbauten will das Institut für Gebäude- und Solartechnik mit der Erforschung und Erprobung neuer Prozesse für das Qualitätsmanagement erreichen. Ziel ist es, die Lücke zwischen der Konstruktion und der Inbetriebnahme von Nicht-Wohngebäuden zu schließen. Gefördert wird das Projekt mit rund 7 Millionen Euro. [MEHR ...](#)

Molekulares Daumenkino zeigt Momentaufnahmen aus dem Inneren der Zelle

Veränderungen in der RNA-Polymerase während ihrer Arbeit konnte ein Forschungsteam vom Institut für Physikalische und Theoretische Chemie sichtbar machen. Im milliardstel Meter Bereich haben sie dafür Farbstoffe auf zwölf Proteinen platziert, deren Helligkeit sich je nach ihrer Entfernung zueinander verändert. Gelungen ist ihnen damit der Nachweis, dass die Arbeit der RNA-Polymerase durch verschiedene Faktoren gesteuert und beeinflusst wird. [MEHR ...](#)



Auswirkung der Kaufprämie für Elektroautos auf den Automobilmarkt

Mit dem Marktsimulationsmodell »AMaSi« haben Wirtschaftswissenschaftler des Niedersächsischen Forschungszentrums Fahrzeugtechnik »NFF« untersucht, wie sich die Kaufprämie auf den deutschen Automobilmarkt auswirken kann. Nach ihren Berechnungen verfehlt die Prämie das Ziel, eine Million Elektrofahrzeuge bis zum Jahr 2020 auf die Straße zu bringen. Eine Alternative sehen sie unter anderem in der Förderung des Ausbaus der Ladeinfrastruktur oder der Weiterentwicklung der Batterietechnologie. [MEHR ...](#)

Forscher kommen der Ursache des Fragilen X Syndroms näher

Das Fragile X Syndrom ist die häufigste vererbte Form kognitiver Beeinträchtigungen bei Kindern. Oft ist sie auch verbunden mit einer Autismus-Erkrankung. Welche neuronalen Fehlfunktionen ihm zu Grunde liegen, war bisher weitgehend unbekannt. Forscher vom Institut für Zoologie konnten eine weitere Ursache jetzt eingrenzen. [MEHR ...](#)